

Die Bedeutung des Atomabkommens mit dem Iran

Geopolitische Auswirkungen

von Ismael Hossein-zadeh

Anlässlich eines Treffens mit Regierungsvertretern am 18. Juli, vier Tage nach Abschluss des Atomabkommens, lobte der Präsident des Iran [Rouhani](#) [3] die Arbeit seines Verhandlungsteams und bezeichnete das Abkommen als einen Triumph. Hat der Präsident Recht? Bedeutet das Abkommen wirklich einen Sieg für den Iran, wie er behauptet, oder eine schwer fassbare Kapitulation, worauf eine Reihe von Kritikern hingewiesen haben? Um diese Fragen zu beantworten, ist eine kurze Übersicht über die Inhalte des Abkommens angebracht.

► Das Atomabkommen in Kürze

Eine eingehende Lektüre der Inhalte des Abkommens lässt erkennen, dass das Abkommen strenge Beschränkungen und umfangreiche Kontrollen der iranischen Atomtechnologie im Gegenzug zu einem Versprechen des schrittweisen Abbaus von Sanktionen platziert. Es etabliert effektiv die Kontrolle der Vereinigten Staaten von Amerika (durch die [IAEA](#) [4]) über die gesamte Produktionskette der nuklearen und zugehörigen Industrien des Iran – vom Uranbergbau zur Herstellung von Zentrifugen bis zum Anreicherungsprozess. Präsident Obama sagte (am Tag des Abschlusses des Abkommens): „Inspektoren werden Zutritt haben zur gesamten nuklearen Versorgungskette des Iran – zu seinen Uranminen und Anlagen der Erzverarbeitung, seiner Aufbereitungsproduktion, seiner Zentrifugenherstellung und Lageranlagen ... einige dieser Transparenzmaßnahmen werden 25 Jahre lang gelten. Aufgrund dieses Abkommens werden die Inspektoren auch Zugang zu allen verdächtigen Orten haben.“

Diese Einschränkungen beinhalten unter anderem das Folgende:

- Herunterfahren der Anreicherungsmöglichkeiten des Iran von 20% auf 3,67%,
- Einfrieren dieses Minimalpegels auf 3,67% Anreicherung für 15 Jahre,
- Reduzierung seiner derzeitigen Kapazität von 19.000 Gaszentrifugen auf 6.104 (eine Reduktion von 68%),
- Reduzierung des Lagerbestands von niedrig angereichertem Uran von derzeit 7.500 kg auf 300 kg (eine Reduktion von 96%),
- und Einführung strenger Limits für seine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

Während versprochen wird, dass einige Einschränkungen bei Forschung und Entwicklung nach 10 Jahren gelockert werden, werden andere bis zu 25 Jahre lang bestehen.

Zusätzlich muss der Iran ein extensives Kontroll- und Inspektionenregime akzeptieren, das nicht nur die deklarierten Atomanlagen betrifft, sondern auch militärische und andere nicht deklarierte Anlagen, von denen die Überwacher „verdächtige“ Aktivitäten annehmen oder sich vorstellen können – die Überwachung wird rund um die Uhr gehen. Das ausgefeilte System der Überwachung und Inspektion wurde kurz und bündig von Präsident Obama am Tag des Abschlusses des [Wiener Abkommens](#) [5] (14. Juli 2015) beschrieben: „Einfach gesagt wird die Organisation, die für die Inspektionen verantwortlich ist, die IAEA, Zutritt haben wo es nötig ist, wann es nötig ist. Diese Regelung gilt durchgehend.“

Es stimmt, dass theoretisch, oder auf dem Papier, der Iran gegen exzessive oder unvernünftige Zutrittsforderungen protestieren kann. Praktisch sind seine Hände allerdings gebunden, weil eine Schiedskommission, die eingesetzt würde, um zu beurteilen, ob die Zugangsansprüche der Inspektoren gerechtfertigt sind oder nicht, nicht unabhängig ist von den Mächten oder Behörden, die hinter den Anfragen der Inspektoren stehen. Anders gesagt wären Kläger, Strafverfolger und Richter alles in einem vereint: den Vereinigten Staaten von Amerika und ihren Alliierten, die die Entscheidungen und Operationen der IAEA gravierend beeinflussen. Der vorgesehene Schiedsprozess scheint also eine bloße Formalität zu sein, hauptsächlich um iranische Stimmen, die dem Abkommen kritisch gegenüberstehen, zu beschwichtigen.

Der Abbau der Sanktionen wird im Gegenzug zu den oben angeführten Verpflichtungen des Iran versprochen. Das Abkommen verbindet allerdings eine Reihe von potenziell problematischen Richtlinien mit dem Programm des Abbaus der Sanktionen.

- Fürs Erste ist für den Abbau der Sanktionen ein Zeitraum von 10 Jahren vorgesehen, während der Iran akzeptiert hat, alle seine Verpflichtungen in den ersten sechs Monaten des Abkommens zu erfüllen.
- Zum Zweiten wird der Abbau nicht beginnen, ehe der Iran nachweislich alle seine Verpflichtungen in die Tat umgesetzt hat. In anderen Worten, die sogenannte „Implementierungsphase“ des Abkommens hat diametral entgegengesetzte Bedeutungen für die beiden Seiten des Abkommens: während sie für den Iran die vollständige Erfüllung seiner Verpflichtungen bedeutet, bedeutet sie für die Vereinigten Staaten von Amerika und deren Anhang den Beginn der Umsetzung ihrer Versprechen.
- Drittens gibt eine „snap-back“-Klausel, die die rapide Wiederverhängung von Sanktionen ermöglicht, falls erachtet wird, dass der Iran sich nicht an seine Zusagen hält, den Vereinigten Staaten von Amerika und ihrem Anhang in Bezug auf die Umsetzung des Abkommens die Peitsche in die Hand.

Es ergibt sich offensichtlich aus diesen Forderungen, dass während die „snap-back“-Klausel und andere verpflichtende Bedingungen des Abkommens die Einhaltung des Abkommens durch den Iran gewährleisten, dieses von der Seite der USA keine ähnlichen Garantien verlangt, ihren Teil des Abkommens zu erfüllen. Wenn zum Beispiel am Ende der ersten sechs Monate oder zu irgendeinem Zeitpunkt in den folgenden zehn Jahren des schrittweisen Abbaus der Sanktionen die USA Versprechungen nicht einhalten, könnte der Iran nichts dagegen unternehmen. Er könnte sagen „das Abkommen gilt nicht mehr.“ Aber das würde nichts nützen, weil es sozusagen das Thema Atomprogramm einfach in die Startposition zurückversetzen würde, außer dass der Iran sich dann in einer viel schwächeren Position befinden würde, nachdem er alle seine früheren Trumpfkarten weggegeben oder wirkungslos gemacht hätte:

- sein auf 20% angereichertes Uran,
- seine 19.000 Zentrifugen,
- seine 7.500 kg angereichertes Uran,
- seine robusten Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen und Wissenschaftler,
- wie auch seine entwickelten Trägerraketen.

Des Weiteren hätten dann die USA und ihr Anhang Zugang zu und somit Informationen über viele der wichtigen nuklearen, militärischen, geheimdienstlichen Anlagen und Dokumente der nationalen Sicherheit des Iran erlangt.

Vor dem Abschluss des Abkommens hatten Präsident Rouhani und sein Verhandlungsteam dem iranischen Volk wiederholt gesagt, dass die „roten Linien“ ihres Landes, die vom obersten Anführer [Ayatollah Khamenei](#) [6] festgelegt und als Gesetz vom iranischen Parlament beschlossen worden waren, nicht verletzt würden. Die wichtigsten dieser roten Linien waren:

- gleichzeitige Umsetzung des Abkommens durch beide Seiten,
- kein Zugang zu militärischen Anlagen,
- kein Zugang zu Atomwissenschaftlern, und
- Erhaltung der Anreicherung auf industriellem Niveau als Minimalniveau der Anreicherung.

Der obige kurze Abriss des Atomabkommens zeigt klar, dass im Gegensatz zu wiederholten Behauptungen der Unterhändler des Iran alle der sogenannten iranischen roten Linien übertreten werden.

Vielleicht ist das der Grund, warum die Unterhändler des Iran während der 20 Monate dauernden Verhandlungen dem iranischen Volk nichts über alle die asymmetrischen Kompromisse sagten, die sie eingegangen sind; augenscheinlich aus einer Angst heraus, dass die Kenntnis des Volks von dem, was hinter seinem Rücken aufgegeben wurde, die Verhandlungen hätte entgleisen lassen können.

Vielleicht ist das auch der Grund, warum über das Abkommen, sobald seine einseitige oder unfaire Natur beim Abschluss der Verhandlungen (14. Juli 2015) sichtbar wurde, so schnell vom [UN-Sicherheitsrat](#) [7] abgestimmt und dieses beschlossen wurde (20. Juli 2015), wodurch dem Parlament des Iran, dessen oberstem Sicherheitsrat, seinen Verteidigungs- und Sicherheitsapparaten – kurz gesagt dem iranischen Volk – die Möglichkeit genommen wurde, sich zu der Absegnung des unfairen Handels durch den **Unsicherheitsrat** zu äußern.

Formell wird der Text des Abkommens vom Parlament und vom Obersten Sicherheitsrat des Iran begutachtet in Hinblick auf Änderungen, Annahme oder Ablehnung. Praktisch gesehen ist das allerdings eine Augenauswischerei, da das Ergebnis dieser Begutachtung keinen Einfluss auf die Verpflichtungen haben wird, die die Annahme des Abkommens durch den Unsicherheitsrat für den Iran geschaffen hat, kodifiziert als [Resolution 2231](#) [8]. Das heißt, dass der gesamte Prozess der atomaren Verhandlungen (vom formellen Beginn in Genf im November 2013 über die 20 Monate langen geheimen Gespräche, bis zu seiner hastigen Annahme durch den Unsicherheitsrat am 20. Juli 2015) im wesentlichen hinter dem Rücken des iranischen Volkes betrieben wurde – eine höchst undemokratische Methode.

► Geopolitische Auswirkungen

Es gibt klare Anzeichen dafür, dass die Befürworter des Atomabkommens sowohl auf Seiten des Iran als auch der Vereinigten Staaten von Amerika breitere wirtschaftliche und geopolitische Zusammenarbeit anstreben als nur im Rahmen des Atomabkommens. Indem er das Abkommen als diplomatischen Erfolg charakterisierte, erklärte zum Beispiel der iranische Außenminister [Dschawad Sarif](#) [9] vor kurzem: „Die Atmosphäre ist jetzt sehr reif für eine Verbreiterung der regionalen und internationalen Zusammenarbeit.“ Früher hatte er darauf hingewiesen, das Abkommen werde „neue Horizonte eröffnen“ für die Zusammenarbeit im „Kampf gegen Extremismus“ – ein Hinweis auf die Aussichten einer formellen Verbindung der Streitkräfte des Iran mit den Vereinigten Staaten von Amerika bei der Bekämpfung von Gruppierungen wie [IS](#) [10] und [al-Qaida](#) [11].

□

Laut [IRNA](#) [12] (Islamic Republic News Agency) machte auch der Präsident des Iran Rouhani eine ähnliche Andeutung in einem Telefongespräch vor kurzem (am 18. Juli) mit dem britischen Premierminister [David Cameron](#) [13], in dem er darauf hinwies, dass gemeinsame Anstrengungen im Kampf gegen extremistische Gruppen in der Region wesentlich zu deren Niederlage beitragen würde. Camerons Büro gab bekannt, der Premierminister habe die Hoffnung ausgedrückt, dass das Atomabkommen einen neuen Start für die Beziehungen zwischen Britannien und dem Iran markieren werde und darauf hingewiesen, dass die Atomverhandlungen auch Themen wie Bürgerkriege in Gebieten wie Irak und Jemen berührt hätten.

Diese und viele ähnliche Erklärungen, wie auch die Akzeptanz des nicht so ehrenhaften Atomabkommens weisen darauf hin, dass mächtige Stimmen in und außerhalb der Administration Rouhani schrittweise, aber systematisch den Widerstand aus der Zeit der Revolution gegen unterdrückerische imperialistische Pläne über Bord werfen – sogar wenn derartige Pläne Nachgeben bei fundamentalen Fragen von Souveränität und nationaler Sicherheit beinhalten.

Auch die Obama-Administration hat darauf hingewiesen, dass das Atomabkommen der Beginn einer breiteren Zusammenarbeit mit dem Iran sein würde oder könnte, und dass sie die Absicht hat, das Atomabkommen zu benutzen, um den Iran dazu zu zwingen, den USA bei der Durchsetzung ihrer geopolitischen Ziele in der Region behilflich zu sein. Indem er die bisherige Politik des Ausschlusses des Iran von geopolitischen Diskussionen in dem Gebiet rückgängig machte, kündigte Präsident Obama vor kurzem an, dass der Iran „Teil des Gesprächs“ über die Lösung des Konflikts in [Syrien](#) sein sollte.

□

Mit der Einführung dieser neuen Taktik der Einbeziehung der Kooperation mit dem Iran verfolgt die Administration Obama eine Reihe von Zielen.

- Das erste Ziel ist es, durch Mäßigung, Neutralisierung und/oder Gewinnung der Kooperation des Iran automatisch die Herausforderung ihrer Politik durch die sogenannte „Achse des Widerstands“ – bestehend aus dem Iran, [Hezbollah](#) [14], Assads Syrien und der schiitischen Kräfte/Regierung im Irak, Jemen und Bahrain - aufzubrechen oder zu untergraben. Gleichzeitig hätte dies den Vorzug, den Iran vor zu engen Beziehungen mit Russland und China abzuhalten.
- Das zweite Ziel ist, dass sie, wenn sie auf diese Weise ihre Interventionen und militärischen Abenteuer in der Region weniger umstritten oder besser gemanaged bekommt, aggressiver gegen Russland und China vorgehen kann, die zunehmend als „größere Bedrohung der weltweiten Interessen der Vereinigten Staaten von Amerika“ betrachtet werden als jedes andere Land.
- Das dritte Ziel ist, dass die neue Taktik Europa helfen könnte, seine Erdöl- und Erdgasimporte aus Russland durch die aus dem Iran zu ersetzen, wodurch Russlands Einfluss über Europa unterminiert wird.

Diese und ähnliche Anzeichen für potenziell breit angelegte Partnerschaften zwischen dem Iran und Mächten des Westens haben einen weitverbreiteten Eindruck geschaffen, dass das Abkommen für Israel, Saudiarabien und andere Alliierte der Vereinigten Staaten von Amerika einen Verlust an Einfluss bedeutet, während es gleichzeitig einen Zuwachs an Macht und Prestige für den Iran und dessen Verbündeten in der Region bedeutet.

Diese Auffassungen und Projektionen scheinen auf der Annahme zu beruhen, dass das Atomabkommen ein freiwilliges Übereinkommen zwischen gleichwertigen oder fast gleichen Seiten darstellt. In Wirklichkeit ist es bei weitem **keine freiwillige Vereinbarung** zwischen zwei ähnlich positionierten Unterhändlern. Der Iran verhandelte unter Druck. Weitgehend vom internationalen Handel ausgeschlossen und ständig unter Drohung der wirtschaftlichen Strangulierung verhandelte er im wesentlichen angesichts vorgehaltener Waffe. Ein scharfsinniger Beobachter der Verhandlungen sagte es so: „Der Iran stimmte dem Abkommen in der gleichen Weise zu wie das Opfer eines Raubes freiwillig zustimmt, wertvolle Besitzstücke herzugeben.“ Nicht überraschend ist das Abkommen gleichzusetzen mit einem ausgeklügelten Dokument, in dem (auf subtile Weise) die Bedingungen der Kapitulation des Iran umrissen werden.

Ebenfalls nicht überraschend haben eine Reihe von Beobachtern es als das „nukleare Turkmenchay“ charakterisiert, ein Hinweis auf den berühmten [Turchmenchay-Vertrag](#) [15] 1828, in Folge dessen der Iran riesige Gebiete im [Kaukasus](#)

[16] (darunter [Baku](#) [17], [Schirvan](#) [18], Ganja, [Nakhichevan](#) [19] und [Eriwan](#) [20]) an das zaristische Russland verlor. [siehe auch [Friede von Turkmantschai](#) [21]]

Es stellt sich die Frage, warum die herrschenden Kreise des Iran, repräsentiert durch die Administration Rouhani, ein derart widerwärtiges Abkommen akzeptiert haben.

Angesichts der brutalen wirtschaftlichen Sanktionen, die einen wirtschaftlichen Zusammenbruch und möglicherweise einen Volksaufstand heraufbeschworen hätten, der die Macht und das Eigentum der herrschenden Eliten bedroht hätte, standen diese Eliten vor (und debattierten eingehend) zwei Alternativen, um die wirtschaftlichen Probleme des Iran zu lösen und ihre Herrschaft zu erhalten: eine „Widerstands“wirtschaft gegenüber einer Wirtschaft der [Austerität](#) [22].

Entsprechend der von Ayatollah Khamenei vorgeschlagenen und von radikalen Teilen der oppositionellen Stimmen gegen die neoliberale Politik der Raouhani-Administration unterstützten Widerstandswirtschaft sollte der Iran die wirtschaftlichen Sanktionen als Chance sehen, selbständig zu werden: indem er heimische Talente und Ressourcen nutzt, um autark zu werden, indem er so viele Konsumgüter und andere Industrieprodukte wie möglich herstellt. In der Tat machte der Iran dadurch, dass er mehr oder weniger bis zum Aufstieg des Herrn Rouhani ins Präsidentenamt dieser Philosophie der Widerstandswirtschaft folgte, beträchtlichen Fortschritt bei wissenschaftlicher Forschung, technischem Know-how und in der Industrieproduktion. Die Proponenten dieser Alternative befürworteten auch relativ starke Sicherheitsnetze, um die finanziell benachteiligten Teile der Bevölkerung zu schützen.

Die andere Alternative, befürwortet von der Rouhani-Administration und deren Verbündeten, fordert die Annahme von angebotsorientierter, neoliberaler oder Wirtschaft der Sparpolitik. Laut dieser Doktrin sind die Lösungen für wirtschaftliche Stagnation, Armut und Unterentwicklung in ungehindertem freiem Markt und in uneingeschränkter Integration in das System des Weltkapitalismus zu finden. Rezessionen, Arbeitslosigkeit und wirtschaftliche Not in vielen weniger entwickelten Ländern sind weniger durch wirtschaftlich schlechte Leitung oder die Natur des globalen Kapitalismus verursacht, sondern durch Eingriffe der Regierungen und/oder den Ausschluss von den kapitalistischen Weltmärkten.

So wie die meisten der ehemaligen Anführer der Revolution 1979 in die Jahre gekommen sind, scheint auch ihr damaliger Appetit auf radikale wirtschaftliche Alternativen geschwunden zu sein. Gleichzeitig scheinen sie einen starken Appetit auf die Anhäufung von Macht und Besitz bekommen zu haben. Dementsprechend haben die zu Oligarchen gewordenen Revolutionäre in und außerhalb der Rouhani-Administration die „Widerstands“wirtschaft zugunsten der Austeritätswirtschaft im Stil der USA als Heilmittel für die wirtschaftlichen Krankheiten des Iran abgelehnt, und somit auch für die Rettung ihrer Herrschaft.

Das hilft bei der Erklärung, warum das Atomabkommen so einseitig gegen den Iran gerichtet ist: indem Präsident Rouhani und sein Verhandlungsteam ihren Glauben, dass die Lösung für die wirtschaftlichen Probleme des Iran in dessen Beitritt zu den globalen Finanzmärkten liegt, nicht zügelten, oder ihren Enthusiasmus, zum Pantheon des westlichen Kapitalismus zugelassen zu werden, nicht im Griff hatten, schwächten sie unbewusst ihre Verhandlungsposition. Zugleich verführten sie die Vereinigten Staaten von Amerika und deren Anhang, mit harten Bandagen zu kämpfen.

Es hilft auch zu erklären, warum das Abkommen, wenn es durch den US-Kongress ratifiziert wird, dem Iran größeren Schaden zufügen kann, als nur dessen wissenschaftliche Forschung und Entwicklung einzuschränken oder seine technologische Entwicklung aufzuhalten. Vielleicht wichtiger, würde es die Souveränität des Iran untergraben, da dieser es schwierig finden würde, sich geopolitischen Plänen der USA (und deren Anhängseln) in der Region zu widersetzen, damit das nicht ein „snap-back“ der Wirtschaftssanktionen auslöst.

In der Tat würde der Iran im Fall einer zukünftigen geopolitischen Meinungsverschiedenheit oder einer Auseinandersetzung USA vor einer Situation stehen, die vergleichbar ist mit dem in der amerikanischen „Rechtssprechung“ üblichen Urteilshandel: nimm, was geboten wird, oder es setzt „lähmende“ wirtschaftliche Sanktionen.

In diesem Licht betrachtet wäre der Iran nach dem Atomabkommen nicht in einer Position, in der er sich den geopolitischen Plänen der USA widersetzen und diese erst recht nicht beeinflussen könnte. Und das ist es, warum im Gegensatz zu gängigen Auffassungen das Abkommen nicht einen Sieg für den Iran (und dessen Verbündete), sondern für Verbündete der Vereinigten Staaten von Amerika wie Israel und Saudiarabien darstellt – trotz Benjamin Netanyahus Geschrei und Brustgetrommel.

Ismael Hossein-zadeh

► **Quelle:** erschienen am 24. Juli 2015 auf >[Counterpunch](#) [23] > [Artikel](#) [24]

Die Weiterverbreitung der Texte auf dieser Website ist durchaus erwünscht. In diesem Fall bitte die Angabe der Webadresse www.antikrieg.com [25] nicht zu vergessen! Die [deutsche Übersetzung](#) [26] wurde dort freundlicherweise von Klaus Madersbacher / A zur Verfügung gestellt.

► Bild- und Grafikquellen:

1. [Federica Mogherini](#) [27], seit 1. November 2014 [Hohe Vertreterin der EU für Außen- und Sicherheitspolitik](#) [28], mit [Hassan Rohani](#) [3], Präsident der islamischen Republik Iran, in Teheran am 28.07.2015. **Foto:** European External Action Service (EEAS). **Quelle:** [Flickr](#) [29]. Verbreitung mit CC-Lizenz Namensnennung-Nicht kommerziell 2.0 Generic [CC BY-NC 2.0](#) [30])

2. **Iran Deal reached in Vienna - June/July 2015:** EU High Representative for Foreign Affairs and Security Policy Federica Mogherini attends with foreign ministers at the UN headquarter, the venue of the nuclear talks in Vienna, Austria on July 14, 2015. The nuclear agreement signed between Iran and the Group 5+1 (the US, Russia, China, Britain and France plus Germany) ended sanctions.

Personen auf dem Foto von links nach rechts: der chinesische Außenminister [Wang Yi](#) [31], der französische Außenminister [Laurent Fabius](#) [32], der deutsche Außenminister Frank-Walter Steinmeier, die EU-Außenbeauftragte [Federica Mogherini](#) [27], der iranische Außenminister [Mohammad Dschawad Zarif](#) [9], der Vorsitzende der iranischen Atomenergie-Kommission [Ali Akbar Salehi](#) [33], der russische Außenminister [Sergei Lawrow](#) [34], der britische Außenminister [Philip Hammond](#) [35] und der amerikanische Außenminister [John Kerry](#) [36]. Mann rechts außen: ?

Foto: European External Action Service ([EEAS](#) [37]). **Quelle:** [Flickr](#) [38]. **Verbreitung** mit CC-Lizenz Namensnennung-Nicht kommerziell 2.0 Generic ([CC BY-NC 2.0](#) [30]).

3. **Hassan Rohani** (Geburtsname **Hassan Feridon**, *13. November 1948 in Sorkheh, Provinz Semnan) ist ein iranischer Politiker und ein [schiitischer](#) [39] [Mudschtahid](#) [40] (Rechtsgelahrter) mit dem religiösen Titel [Hodschatoleslam](#) [41]. Er ist seit dem 3. August 2013 Präsident der Islamischen Republik Iran, nachdem er die [Wahl am 14. Juni 2013](#) [42] gewonnen hatte. Das Bild zeigt Rohani beim World Economic Forum-Treffen in Davos, Januar 2014.

Foto: World Economic Forum, swiss-image.ch/Photo Rémy Steinegger. **Quelle:** [Flickr](#) [43]. **Verbreitung** mit CC-Lizenz Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 2.0 Generic ([CC BY-NC-SA 2.0](#) [44]).

4. **Ajatollah Seyyed Ali Ch amene'i** weitere Schreibweise Khamenei; (* 17. Juli 1939 in Maschhad) ist als Oberster Rechtsgelehrter seit 1989 der politische und religiöse Führer des schiitischen Iran. Selbst bezeichnet er sich als „Oberster Führer“ (Rahbar). Er ist damit die höchste geistliche und politische Instanz, der Oberbefehlshaber der iranischen Streitkräfte und das Staatsoberhaupt des Iran. **Foto:** User:Seyedkhan. **Quelle:** [Wikimedia Commons](#) [45]. This file is licensed under the [Creative Commons](#) [46] Attribution-Share Alike [4.0 International](#) [47], [3.0 Unported](#) [48], [2.5 Generic](#) [49], [2.0 Generic](#) [50] and [1.0 Generic](#) [51] license.

5. [Federica Mogherini](#) [27], seit 1. November 2014 [Hohe Vertreterin der EU für Außen- und Sicherheitspolitik](#) [28], mit dem iranischen Außenminister [Mohammed Dschawad Sarif](#) [9] bei einer Pressekonferenz in Teheran am 28.07.2015. **Foto:** European External Action Service (EEAS). **Quelle:** [Flickr](#) [52]. Verbreitung mit CC-Lizenz Namensnennung-Nicht kommerziell 2.0 Generic ([CC BY-NC 2.0](#) [30])

6. **Barack Hussein Obama - die Verwandlung von 2009 bis 2014.** **„L gen sind wie Drogen . . . sie lassen alt aussehen.“** **Grafikbearbeitung:** Wilfried Kahrs / [QPress.de](#) [53]

Quell-URL: <https://kritisches-netzwerk.de/forum/die-bedeutung-des-atomabkommens-mit-dem-iran-geopolitische-auswirkungen>

Links

- [1] <https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/4635%23comment-form>
- [2] <https://kritisches-netzwerk.de/forum/die-bedeutung-des-atomabkommens-mit-dem-iran-geopolitische-auswirkungen>
- [3] https://de.wikipedia.org/wiki/Hassan_Rohani
- [4] https://de.wikipedia.org/wiki/Internationale_Atomenergie-Organisation
- [5] <http://www.kritisches-netzwerk.de/forum/hintergruende-um-das-atomabkommen-mit-dem-iran>
- [6] https://de.wikipedia.org/wiki/Ali_Chamene%2%80%99i
- [7] https://de.wikipedia.org/wiki/Sicherheitsrat_der_Vereinten_Nationen
- [8] https://en.wikipedia.org/wiki/United_Nations_Security_Council_Resolution_2231
- [9] https://de.wikipedia.org/wiki/Mohammed_Dschawad_Sarif
- [10] https://de.wikipedia.org/wiki/Islamischer_Staat_%28Organisation%29
- [11] <https://de.wikipedia.org/wiki/Al-Qaida>
- [12] https://de.wikipedia.org/wiki/Islamic_Republic_News_Agency
- [13] https://de.wikipedia.org/wiki/David_Cameron
- [14] <https://de.wikipedia.org/wiki/Hisbollah>
- [15] https://en.wikipedia.org/wiki/Treaty_of_Turkmenchay
- [16] https://de.wikipedia.org/wiki/Kaukasuskrieg_%281817%E2%80%931864%29
- [17] <https://de.wikipedia.org/wiki/Baku>
- [18] <https://de.wikipedia.org/wiki/Schirwan>
- [19] https://de.wikipedia.org/wiki/Autonome_Republik_Nachitschewan
- [20] <https://de.wikipedia.org/wiki/Jerewan>

- [21] https://de.wikipedia.org/wiki/Friede_von_Turkmantschai
- [22] <https://de.wikipedia.org/wiki/Austerit%C3%A4t>
- [23] <http://www.counterpunch.org/>
- [24] <http://www.counterpunch.org/2015/07/24/making-sense-of-the-iran-nuclear-deal-geopolitical-implications/>
- [25] <http://www.antikrieg.com>
- [26] http://www.antikrieg.com/aktuell/2015_07_26_diebedeutung.htm
- [27] https://de.wikipedia.org/wiki/Federica_Mogherini
- [28] https://de.wikipedia.org/wiki/Hoher_Vertreter_der_EU_f%C3%BCr_Au%C3%9Fen-_und_Sicherheitspolitik
- [29] <https://www.flickr.com/photos/eeas/19489956073/>
- [30] <https://creativecommons.org/licenses/by-nc/2.0/deed.de>
- [31] https://en.wikipedia.org/wiki/Wang_Yi_%28politician%29
- [32] https://de.wikipedia.org/wiki/Laurent_Fabius
- [33] https://de.wikipedia.org/wiki/Ali_Akbar_Salehi
- [34] https://de.wikipedia.org/wiki/Sergei_Wiktorowitsch_Lawrow
- [35] https://de.wikipedia.org/wiki/Philip_Hammond
- [36] https://de.wikipedia.org/wiki/John_Kerry
- [37] <http://www.eeas.europa.eu/>
- [38] <https://www.flickr.com/photos/eeas/19531283189/>
- [39] <https://de.wikipedia.org/wiki/Schia>
- [40] <https://de.wikipedia.org/wiki/Mudschtahid>
- [41] <https://de.wikipedia.org/wiki/Hodschatoleslam>
- [42] https://de.wikipedia.org/wiki/Pr%C3%A4sidentschaftswahl_im_Iran_2013
- [43] <https://www.flickr.com/photos/worldeconomicforum/12099634855/in/photolist-jrcMU4-eP5Nxd-g85bk2-hgDhDx-gfR7XS-hReQDG-gdP51z-qD4LUe-pG52CS-qD4MnD-qmCcs4-fEpyou-hSRLAJ-jsSJwh-jsQGat-jsS9ji-pxTZyo-jqp9tL-jrg9tW-jrecE6-jrebPZ-gcbe7m-jDJs3e-jrebrK-jrkK9j-eR5V5g-gbooN6-gboxMN-gbp4a4-gboxCu-gboxBh-gbooZP-gidNHX-fKJsAq-eJe2Wm-frW8ai-eJ7XZa-es9PLy-jrbVQe-jrg8wL-kGhkVF-jsK2CY-jrg9QY-gidPDV-gidin4-v58pZX-kGiUZ5-kGhqWT-kGiWJN-kGiZ6w/>
- [44] <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/deed.de>
- [45] https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Seyyed_Ali_Khamenei.jpg#/media/File:Seyyed_Ali_Khamenei.jpg
- [46] https://en.wikipedia.org/wiki/de:Creative_Commons
- [47] <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- [48] <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en>
- [49] <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.5/deed.en>
- [50] <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/deed.en>
- [51] <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/1.0/deed.en>
- [52] <https://www.flickr.com/photos/eeas/20102959802/>
- [53] <http://www.qpress.de>